

Gesamtkunstwerk Schloss Derneburg



Schloss Derneburg Museum, Foto: Derneburg.de

Dort, wo Baselitz einst seine bedeutendsten Werke schuf, kann man heute nach einer beeindruckenden Schloss- und Sammlungsführung in gemütlicher Atmosphäre dinieren.

Kunstinteressierte verbinden den Ortsnamen Derneburg mit Georg Baselitz, lebte und arbeitete der Künstler dort doch 30 Jahre lang. Nur wenigen aber ist bekannt, dass sich in der niedersächsischen Provinz nahe Hildesheim seit vergangenem Sommer eine der spannendsten Privatsammlungen zeitgenössischer Kunst befindet – und das in einem atemberaubend schönen Rahmen. „Zum Niederknien“ nannte die Wochenzeitschrift DIE ZEIT die Hall Art Foundation im Schloss Derneburg und traf es damit ganz gut. Das historische Ensemble ist umgeben von sanften Hügeln, Weiden, Bächen und Fischteichen. Verwunschen-romantisch wirkt das einstige Kloster aus dem 13. Jahrhundert, das im 19. Jahrhundert zu einem Schloss im neogotischen Tudorstil umgebaut wurde. Modern und zeitgenössisch hingegen ist die Kunst, die Einzug in das Schloss erhalten hat.

Die New Yorker Kunstsammler Andrew und Christine Hall erwarben das renovierungsbedürftige Gebäude 2006 vom Künstler, der sich ein Atelierhaus am Ammersee

bauen ließ. Zuvor hatten sie auch die Baselitzsche Kunstsammlung mit mehr als 100 Werken deutscher Nachkriegskünstler gekauft, die nun Teil der Hall Art Foundation ist.

Zehn Jahre dauerten die Restaurierung und der Umbau des Schlosses durch einen Berliner Architekten zu einem außergewöhnlichen Ausstellungsort. Angrenzende Wirtschaftsgebäude kaufte Hall, ein gebürtiger Brite, der als Broker im Rohstoffhandel zu seinem Vermögen kam, vom Land Niedersachsen hinzu und stellte so das historische Schlossensemble wieder her.

Gleich in der Eingangshalle empfängt uns der Schlossherr selbst in Form eines gigantischen Porträts, das der US-amerikanische Künstler Julian Schnabel als Neuinterpretation der Gattung des klassischen Herrscherporträts im Schlossgarten von dem Kunstmäzen malte. Weiter geht es durch den Kreuzgang, in dem monumentale Skulpturen des Londoner Bildhauers Antony Gormley zu sehen sind. Arbeiten aus all seinen

Schaffensphasen begegnen einem in weiteren, hervorragend ausgeleuchteten Räumen und auch im Außenraum, sodass sich dem Betrachter – erstaunlicherweise ganz ohne einen einzigen erklärenden Text – sein Werk erschließt. „In der ganzen Tiefe“ möchten die Halls Künstler zeigen, was im Fall Gormleys überaus gut gelungen ist.

Beim mehrstündigen Rundgang durch die Sammlung, die auch verspielt-sinnliche Installationen von Medienkünstlern umfasst, erhält man den Eindruck, dass der Kontrast von Neuem und Altem, von historischem Gemäuer und aktuellster Kunst eine überraschend schlüssige Einheit bildet.

Mit lahmen Füßen, noch nicht satt vom Kunstgenuss, aber hungrig, wartet in der Schlossküche – Baselitz' ehemaliger Skulpturenwerkstatt – ein rustikal-köstliches Mahl darauf, verzehrt zu werden, währenddessen man die Skizzen betrachtet, die der Künstler hier hinterließ – ein wahrlich inspirierender Ort.

www.hallartfoundation.org/de



Andy and Christine Hall, Hall Art Foundation, Schloss Derneburg Museum, © Hall Art Foundation, Foto: Helen During



Antony Gormley: Being, Hall Art Foundation, Schloss Derneburg Museum, Derneburg, © Hall Art Foundation, Foto: Heinrich Hecht